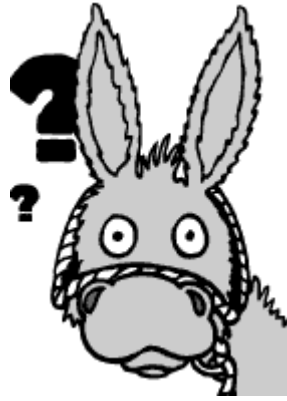


## Tipps im Umgang mit den Eseln



Esel sind sehr ruhige und liebe Gefährten. Sie sind nicht dumm, sondern ganz im Gegenteil: sehr intelligent. Esel gelten als störrisch, jedoch wenn Sie richtig mit ihnen umgehen, werden Sie bald merken, wie menschenfreundlich die Grautiere sind und wie viel Spaß ihnen Wanderungen machen.

Wenn die Esel nicht mehr weiter wollen, hat das meist einen triftigen Grund: Die Esel merken aber auch ganz schnell, wenn ihre Führer ihnen alles erlauben – also: seien sie konsequent und lassen Sie sie nicht bei jedem Grashalm fressen, sonst werden nicht Sie die Esel, sondern die Esel Sie auf der Tour „führen“.

Esel am besten laut und energisch mit Stimmkommandos wie „Auf“ und „Komm“ motivieren. Schieben statt ziehen: Auf ziehen reagieren die Esel kaum, Schieben hilft aber meistens. Oft reicht schon ein kleiner „Schubser“ kombiniert mit „Auf gehts!!“ und es geht weiter. Bei steilen Strecken werden die Esel aber gerne angeschoben... Gut funktioniert auch ein Klaps mit einem Zweig auf den Hintern – das bedeutet nicht, dass Sie die Esel schlagen sollen, aber ein leichter Klaps macht nichts .

### Wenn die Esel streiken, kann es folgende Gründe haben:

Keine Lust mehr! Besonders am Anfang werden die Esel austesten, was Sie Ihnen durchgehen lassen – seien Sie energisch!

- Leckerer Gras am Wegesrand! Ab und zu als Belohnung gerne, aber lassen Sie sich nicht an der Nase herumführen! Nicht jedes Mal zulassen, da sollten Sie konsequent sein!
- Der Weg ist anstrengend! Wie für Sie sind auch für die Esel steile Etappen anstrengend. Sie ermüden und bekommen Muskelkater. Legen Sie Pausen ein. Gönnen Sie den Eseln ab und zu ein „Naschen“ am Wegesrand (jedoch nur, wenn Sie entscheiden!) - und ein bisschen Schieben kann auch sehr nützlich sein...
- Es ist zu heiß! In der Mittagshitze gehen die Esel sehr wahrscheinlich keinen Schritt mehr, da können Sie tun, was Sie wollen! **Stehen Sie also an heißen Tagen lieber SEHR früh auf** – bei Temperaturen von über 30 Grad macht das Wandern weder den Eseln noch Ihnen Spaß. Im Hochsommer kann nur bis etwa 10:30/11:00 Uhr und ab 16:30/17:00 gewandert werden, planen Sie Ihre Pausen also gut! Am frühen morgen und am Abend wandern die Esel meist ohne Probleme.
- Regen gefällt den Eseln auch nicht besonders – am besten einen Ort zum Unterstellen suchen...

- Gefahr oder Weg schlecht einsehbar! Esel sind sehr vorsichtige Tiere, sie schätzen Situationen gerne erst in Ruhe ein, bevor sie sich ihnen stellen. An schwierigen Wegstellen halten sie oft kurz an, um sich einen Überblick über die Lage zu verschaffen. Motivieren und beruhigen Sie sie und zeigen Sie ihnen gegebenenfalls einen alternativen Durchgang.
- Fohlen außer Sicht! Die Mütter sind besorgt um ihre Kinder – nehmen Sie an Gefahrenstellen und Straßen die Fohlen an den Strick und lassen Sie sie dicht bei den Müttern laufen.

Wenn es GAR NICHT MEHR WEITERGEHT, locken Sie die Esel mit Futter! Aber nicht zu oft, sonst verstehen Sie bald, dass Sie fürs Streiken „belohnt“ werden... Wirklich nur einsetzen, wenn es gar keine andere Möglichkeit gibt.

Schon am zweiten Tag werden Sie aber selbst langsam herausbekommen, wie Sie am besten mit den Tieren klarkommen. Probieren Sie auch verschiedene Kombinationen aus: manche Esel sind mutiger und gehen lieber voran, andere folgen lieber einem vertrauten Leittier...

Das **Bepacken der Esel** zeigen wir Ihnen am Einführungstag. Es ist wichtig, die Esel nicht zu schwer zu bepacken – es sind kleine sardische Zwergesel und Sie sollten nicht mehr als 25kg tragen (den Packsattel eingerechnet). Wenn sie zu voll beladen sind, werden Sie bald streiken, vor allem bergauf... Wichtig ist auch, dass das Gepäck gleichmäßig auf beide Seiten verteilt ist, sonst wird der Sattel immer auf eine Seite rutschen. Vor dem Packen sollten die Esel gestriegelt werden und die Hufe ausgekratzt werden.

Kontrollieren Sie unterwegs immer mal wieder die Gurte, ob etwas verrutscht ist oder drückt. Brust- und Bauchgurt nur bei Auf- bzw. Abstiegen anlegen (besonders bei Pauline), auf Scheuerstellen achten.

Lassen Sie den Eseln am besten meistens eine lange Leine – besonders wenn es steil bergauf oder bergab geht, lassen Sie die Tiere entscheiden. Sie wissen meist am besten, welchen Weg sie gehen können. Sie werden auch merken, dass die Esel bergauf und bergab öfters ein bisschen schneller gehen. Falls Sie Fohlen dabei haben, lassen Sie auch ihnen den Strick lang, wenn Sie fern von Straßen und Gefahren und außerhalb des Ortes sind, können Sie die jungen Esel auch stückeweise frei mitlaufen lassen, sie folgen ihren Müttern normalerweise gut.

Machen Sie Pausen – nicht nur für die Esel, sondern auch für Sie. Sie haben genügend Zeit, die Etappen sind nicht so lang, dass man den ganzen Tag durchgehen muss. Oft ist auch in der Wegbeschreibung angegeben, wenn Sie auf einen guten Ort für eine Pause treffen. Denken Sie auch daran, die Esel zwischendurch mal Gras fressen zu lassen. Wo es Wasser gibt, schauen Sie bitte, ob die Esel Durst haben. Esel sind Wüstentiere und trinken nicht allzuviel, doch geben Sie ihnen die Möglichkeit, so oft es geht. Es gibt nicht immer Trinkwasserbrunnen auf dem Weg – deshalb haben Sie einen Wassersack dabei, denn Sie auffüllen können. Mit dem Falteimer können Sie den Eseln auch unterwegs Wasser anbieten. Und denken Sie auch selbst daran, oft genug zu trinken.

An den Etappenorten angekommen, versorgen Sie zunächst bitte die Tiere. Das heißt, absatteln, ein schönes Plätzchen suchen und sie dort anbinden. Gibt es dort Wasser und Gras zum fressen? Gibt es einen Unterstand oder einen Baum, der Schatten wirft und vor Regen schützt? Ein oder zweimal am Tag können Sie den Eseln ein bisschen Kraftfutter als Belohnung geben – etwa eine Handvoll. Die Esel freuen sich auch über eine Karotte oder einen unterwegs gepflückten Apfel....  
Kratzen Sie den Eseln nach der Wanderung auch bitte die Hufe aus.

#### BEI GEWITTER:

- weg von Erhöhungen, wenn möglich in Mulden, die nicht voll laufen.
- Sich verteilen. Nicht in Gruppen zusammen stehen.
- Möglichst weit weg von Bäumen (auf die Forststraßenmitte, auf die Lichtung. Im dichten Wald Jungwald mit niedrigerem Baumbestand aufsuchen und auch dort möglichst weit weg vom Baumstämmen sich auf den Boden kauern.)
- Füße zusammen, **nieder hocken und die Hände um die Knie** - möglichst kleinen, engen Bodenkontakt. Hinhocken wird heute vor Hinlegen empfohlen.